



**CHAMBRE
DES MÉTIERS**
LUXEMBOURG



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Rahmenlehrplan zum Meisterbrief

„Landmaschinenmechaniker“

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Allgemeines Qualifikationsprofil	5
1.1. Allgemeines	5
1.2. Kompetenzprofil des Landmaschinenmechanikermeisters	6
1.3. Empfohlene Kenntnisse und Voraussetzungen	8
2. Übersicht über den Ausbildungsverlauf	9
3. Beschreibung der Lernfelder	10
3.1. Module der Unternehmensführung und Angewandten Pädagogik	10
3.2. Module der Fachtheorie und der Fachpraxis	10
3.2.1. Modul F: Schlepper- und Landmaschinentechnik	11
3.2.2. Modul G: Hydraulik und Elektrotechnik	14
3.2.3. Modul H: Betriebsführung und Betriebsorganisation	17
3.2.4. Modul I: Berufsbezogenes Projekt	21
4. Organisation der Meisterprüfungen	25
4.1. Module der Fachtheorie	25
4.2. Berufsbezogenes Projekt	25

Allgemeiner Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Dokument durchgehend das generische Maskulinum verwendet, das sich immer auf alle Geschlechter gleichermaßen bezieht.

Einleitung

Durch ein hohes Maß an handwerklichem Geschick und Kreativität erfüllen Meister in der Landmaschinenmechanik die Erwartungen der Kunden im Hinblick auf Innovation, fachliches Know-how und individuell auf sie zugeschnittene Dienstleistungen. Sie stützen sich auf fundierte fachliche Kenntnisse und stellen bei der Beratung ihrer Kunden Einfühlungsvermögen und Empathie unter Beweis. Was die Arbeit eines Meisters in der Landmaschinenmechanik heute ausmacht, ist eine kreative, abwechslungsreiche Tätigkeit, die ständig neue Herausforderungen bereithält.

1. Allgemeines Qualifikationsprofil

1.1. Allgemeines

Der Titel Handwerksmeister eröffnet den Weg in die Selbstständigkeit und verleiht das Recht auszubilden. Ein Meister ist in der Lage,

- verantwortungsvoll Gruppen oder Organisationen zu leiten und in Expertenteams zu arbeiten;
- die fachliche Entwicklung anderer anzuleiten;
- vorausschauend mit Problemen im Team umzugehen;
- gegenüber Fachleuten komplexe fachliche Probleme und entsprechende Lösungen fundiert zu erläutern und mit ihnen zusammen das weitere Vorgehen zu gestalten;
- Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse zu definieren, zu reflektieren und zu bewerten;
- nachhaltige Lern- und Arbeitsprozesse eigenverantwortlich zu gestalten.

Meister in der Landmaschinenmechanik üben ihre Aktivität häufig in kleinen oder mittleren Betrieben aus. Sie verfügen über die Qualifikationen, die erforderlich sind, um ihren Handwerksberuf mit einem hohen Niveau an fachlichem Know-how bzw. einer großen Expertise auf dem Gebiet der berufsspezifischen Tätigkeiten auszuüben (ausgeprägtes Verständnis von fachspezifischen Theorien, praktischen Anwendungen und Methoden in ihren Tätigkeitsbereichen). Landmaschinenmechanikermeister sorgen effektiv für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und streben nach Exzellenz bei der Qualität der Dienstleistungen für die Kunden. Sie sind zudem ein bevorzugter wichtiger Ansprechpartner der Lieferanten.

Landmaschinenmechanikermeister verfügen des Weiteren über die Kompetenzen, einen Handwerksbetrieb zu leiten, was es ihnen ermöglicht, eine Führungsposition zu übernehmen oder einen oder mehrere Betriebe zu gründen und dann den dauerhaften Fortbestand ihres Unternehmens zu sichern. Die Ausbildung, die zum Erwerb des Meisterbriefs „Landmaschinenmechaniker“ führt, qualifiziert für die Ausübung eines handwerklichen Berufs und bietet vor allem die Möglichkeit, Kompetenzen zu entwickeln, die für die Führung eines Unternehmens und des Personals erforderlich sind.

Der Meisterbrief in der Landmaschinenmechanik beinhaltet fachtheoretische und allgemeintheoretische Kurse, die in einzelnen Modulen zusammengefasst sind. Neben den abschließenden Prüfungsleistungen in diesen theoretischen Modulen, ist zusätzlich ein berufsbezogenes Projekt zu absolvieren.

1.2. Kompetenzprofil des Landmaschinenmechanikermeisters

Landmaschinenmechanikermeister verfügen über ein umfassendes Verständnis der fachtheoretischen Grundlagen und spezifischen Verfahren in der Landmaschinentechnik sowie über spezifische Kenntnisse, die für das Führen eines Betriebes erforderlich sind. Sie sind in der Lage, Fachkompetenzen zu erwerben und zu nutzen und Selbstständigkeit, Innovationskraft, Eigenverantwortlichkeit und „Entrepreneurship“ (Unternehmergeist) unter Beweis zu stellen. Sie haben einen umfassenden und fachübergreifenden Überblick über die verschiedenen Aspekte der Unternehmensplanung und -führung.

Kenntnisse:

- Fortgeschrittene deklarative Kenntnisse in ihrem Aktivitätsbereich: Sachverhalte und Ergebnisse beschreiben können;
- Fortgeschrittene prozedurale Kenntnisse in ihrem Aktivitätsbereich: die einzelnen Tätigkeiten und Prozesse kennen und wissen, wie etwas umzusetzen ist,
- Methodologische Kenntnisse: in ihrem Aktivitätsbereich auftretende Probleme zielgerichtet angehen.

Meister sind in der Lage, diese Kenntnisse kritisch zu analysieren, auszulegen und zu bewerten und den Kontext ihres Aktivitätsbereichs zu verstehen.

Fertigkeiten:

- Vertieftes Anwendungswissen in ihrem Aktivitätsbereich besitzen;
- Komplexe und nicht vorhersehbare Probleme in diesem Bereich lösen können;
- Vertieftes Anwendungswissen besitzen, das verschiedene Aspekte der Unternehmensgründung und Unternehmensführung umfasst;
- Komplexe Arbeitsprojekte leiten ;
- In der Lage sein, innovativ und unternehmerisch zu handeln, Herausforderungen und Aufgaben anzugehen sowie Veränderungen zu initiieren und zu gestalten;
- Priorisieren können ;
- Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen in ihrem Berufsfeld unter Berücksichtigung der Zielgruppe kommunizieren und verständlich darstellen;
- Neue Lösungen erarbeiten und sie gegebenenfalls im Hinblick auf Maßstäbe und neue Anforderungen bewerten.

Einstellungen :

- Daten sammeln und auslegen, um Stellungnahmen und begründete Urteile zu berufen, sozialen und ethischen Fragen/Problemen abzugeben;
- Strategien zum Erwerb neuer Kompetenzen entwickeln, die eine Beherrschung komplexer Prozesse und Situationen ermöglichen;
- Ausdauer und Beharrlichkeit bei Widerständen zeigen;
- die Leistungsentwicklung und die berufliche Entwicklung von Mitarbeitern und Teams anleiten;
- In Kongruenz mit der Unternehmenskultur handeln (Werte, Unternehmenskodex und interne Prozeduren);
- Delegieren können ;
- Konflikten vorbeugen und Konflikte lösen;
- Sich an die Erwartungen der Zielgruppe anpassen;
- Ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und Kreativität haben;
- Verantwortungsbewusst, gewissenhaft, systematisch und überlegt sein;
- Selbstbeherrschung und Selbstvertrauen zeigen sowie effizient und effektiv sein.

1.3. Empfohlene Kenntnisse und Voraussetzungen

Kandidaten, die den Meisterbrief erwerben, verfügen je nach ihrer Ausbildung und ihrer Berufserfahrung über verschiedenste Kompetenzen (Vielfalt und Niveau der Kompetenzen).

Um einen guten Start der Ausbildung zum Meister im Landmaschinenmechanikerhandwerk zu ermöglichen und die bestehenden Niveauunterschiede auszugleichen, wird den Kandidaten empfohlen sicherzustellen, ob sie über die entsprechenden Kenntnisse und Grundvoraussetzungen verfügen.

Zusätzlich zu den Zulassungsbedingungen der Meisterausbildung, wird den Kandidaten empfohlen, über folgende Kompetenzen zu verfügen:

- Grundkenntnisse in der Landmaschinenmechanik ;
- Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu handeln;
- Grundkenntnisse im Schweißen;
- Grundkenntnisse in der Hydraulik und der Pneumatik;
- Grundlegende theoretische und praktische Kompetenzen.

Zusätzliche freiwillige Schulungen werden von der Chambre des Métiers und ihren Partnern angeboten, um die erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

2. Übersicht über den Ausbildungsverlauf

Die Qualifikation zum Meisterbrief umfasst zum einen die berufsspezifische Fachtheorie und Fachpraxis [Module F, G, H und I] und zum anderen die fachübergreifenden Module, die für alle Meisterbriefe verpflichtend sind [Module A, B, C, D und E]. Für die fachübergreifenden Module A, B, C, D und E besteht ein zusätzlicher Rahmenlehrplan, der über die detaillierten Inhalte dieses Teils der Meisterausbildung Aufschluss gibt.

Alle Kandidaten müssen die Prüfungen der Module F, G und H (d. h. alle Module der Fachtheorie) bestehen, bevor sie das berufsbezogene Projekt ablegen können.

3. Beschreibung der Lernfelder

Im Folgenden finden Sie detaillierte Informationen zu den Lernbereichen sowie zu Ihren Modulen, Lehrplänen, Inhalten und Zielen.

3.1. Module der Unternehmensführung und Angewandten Pädagogik

Diese Module und die entsprechenden Kurse sind unabhängig vom Tätigkeitsbereich Bestandteil aller Meisterausbildungen. Sie umfassen die folgenden Fächer und stehen in einem separaten Rahmenlehrplan zur Verfügung.

- Modul A: Recht
 - ◆ Arbeits- und Sozialrecht
 - ◆ Unternehmensrecht
- Modul B: Rechnungswesen
 - ◆ Buchführungsmechanismen & Finanzanalyse
 - ◆ Lohnabrechnung
 - ◆ Preisberechnung
- Modul C: Betriebswirtschaft
 - ◆ Kommunikation
 - ◆ Personalführung
 - ◆ Betriebsorganisation
- Modul D: Unternehmensgründung
- Modul E: Angewandte Pädagogik

3.2. Module der Fachtheorie und der Fachpraxis

Die Module umfassen die folgenden Fächer:

- Modul F: Schlepper- und Landmaschinentechnik
- Modul G: Hydraulik und Elektrotechnik
- Modul H: Betriebsführung und Betriebsorganisation
- Modul I: Berufsbezogenes Projekt

3.2.1. Modul F: Schlepper- und Landmaschinentechnik

Modultitel	Schlepper- und Landmaschinentechnik
Modulkodierung	Modul F
Meisterbrief	Landmaschinenmechaniker
Modulfach	Schlepper- und Landmaschinentechnik
Modul-Verwendbarkeit	Fachmodul Meisterbrief „Landmaschinenmechaniker“
Dauer des Moduls	Max. 60 Unterrichtsstunden innerhalb eines Ausbildungsjahres

Mögliche Lehrformen des Moduls	<ul style="list-style-type: none">• Präsenzunterricht, Workshops, Seminare• Blended Learning• Projektmethode oder Übungen in Lerngruppen
Arbeitsaufwand des Moduls	Max. 60 Stunden Präsenzunterricht sowie zusätzlicher Zeitaufwand für die Selbstlernphasen, die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung selbst
Voraussetzungen Modulprüfung	Entsprechend rechtlichem Rahmen
Gewichtung des Moduls:	Schlepper- und Landmaschinentechnik : 60 Punkte

Angestrebte Kompetenzen für das Modul „Schlepper- und Landmaschinentechnik“:

Lern-/Pädagogische Ziele	Wissen	Fähigkeiten und Einstellungen	Kriterien für die Bewertung
<p>Der Meister ist in der Lage, technische Arbeiten an Maschinen durchzuführen und damit zusammenhängende Probleme zu lösen, nachdem er den technischen Zustand von Maschinen beurteilt und beschrieben hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Gestaltung, Funktion und Verwendung von Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und Anlagen für die Land- und Forstwirtschaft, den Weinbau und den Gartenbau. • Kenntnis der zugehörigen Bauelemente und Baugruppen, insbesondere in den Bereichen Motor und Antrieb, Reifen und Laufwerk, Bremsanlage und Federungseinrichtungen ; • Kenntnis der Arten und Eigenschaften von Materialien, Betriebsstoffen und Kraftstoffen. • Kenntnis der Berechnung von technischen und physikalischen Maßen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lösungen für Problemstellungen aus den Bereichen Aufbau, Funktion und Einsatz von Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und Anlagen der Land- und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus sowie deren Bauteile und Baugruppen, insbesondere aus den Bereichen Motoren- und Antriebstechnik, Reifen und Laufwerke, Bremsanlagen und Lastaufnahmeeinrichtungen erarbeiten, berechnen und bewerten; • Arten und Eigenschaften von Werk-, Hilfs- und Betriebsstoffen beurteilen und Verwendungszwecke zuordnen; • Lösungen für Aufgabenstellungen zum Berechnen von technischen und physikalischen Größen sowie von Maschinenteilen erarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundlagen der Technik in Bezug auf Schlepper und Landmaschinen können zufriedenstellend erklärt werden. <p><i>(Aufzählung nicht abschließend)</i></p>

Bewertungsmethoden und mögliche Prüfungsformen	Mögliche Bewertungsaktivitäten oder Fragen
<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Prüfung 	<ul style="list-style-type: none"> • Offene Fragen • Multiple-Choice-Fragen • Vervollständigen oder analysieren von Sätzen, Schemata oder Fotos • Berechnungen • Fallstudien

3.2.2. Modul G: Hydraulik und Elektrotechnik

Modultitel	Hydraulik und Elektrotechnik
Modulkodierung	Modul G
Meisterbrief	Landmaschinenmechaniker
Modulfach	Hydraulik und Elektrotechnik
Modul-Verwendbarkeit	Fachmodul Meisterbrief „Landmaschinenmechaniker“
Dauer des Moduls	Max. 60 Unterrichtsstunden innerhalb eines Ausbildungsjahres
Empfehlungen zur <u>Verteilung der Stunden des Moduls</u> :	60 Stunden

Mögliche Lehrformen des Moduls	<ul style="list-style-type: none">• Präsenzunterricht, Workshops, Seminare• Blended Learning• Projektmethode oder Übungen in Lerngruppen
Arbeitsaufwand des Moduls	Max. 60 Stunden Präsenzunterricht sowie zusätzlicher Zeitaufwand für die Selbstlernphasen, die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung selbst
Voraussetzungen Modulprüfung	Entsprechend rechtlichem Rahmen
Gewichtung des Moduls:	Hydraulik und Elektrotechnik : 60 Punkte

Angestrebte Kompetenzen für das Modul „Hydraulik und Elektrotechnik“:

Lern-/Pädagogische Ziele	Wissen	Fähigkeiten und Einstellungen	Kriterien für die Bewertung
<p>Der Meister ist in der Lage, die hydraulischen, pneumatischen und elektrotechnischen Aufgaben und Probleme aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, sowie Wein- und Gartenbau zu bearbeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Hydraulik und Pneumatik • Die Bereiche Lenkung, Einstellung sowie elektrische und elektronische Systeme kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lösungen für Problemstellungen der Hydraulik und Pneumatik, insbesondere in den Bereichen Hubwerks- und Hebetchnik, Lenkung, Hydraulik an selbstfahrenden und gezogenen sowie getragenen Maschinen, Pneumatik an Schlepper und Arbeitsmaschinen sowie Anlagen der Stalltechnik erarbeiten, berechnen und bewerten; • Lösungen für Aufgabenstellungen in den Bereichen der Steuerungs- und Regelungstechnik sowie Elektrik und Elektronik, erarbeiten, berechnen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundlagen der Hydraulik und Elektrotechnik können zufriedenstellend erklärt werden. <p><i>(Aufzählung nicht abschließend)</i></p>

Bewertungsmethoden und mögliche Prüfungsformen	Mögliche Bewertungsaktivitäten oder Fragen
<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Prüfung 	<ul style="list-style-type: none"> • Offene Fragen • Multiple-Choice-Fragen • Vervollständigen oder analysieren von Sätzen, Schemata oder Fotos • Berechnungen • Fallstudien

3.2.3. Modul H: Betriebsführung und Betriebsorganisation

Modultitel	Betriebsführung und Betriebsorganisation
Modulkodierung	Modul H
Meisterbrief	Landmaschinenmechaniker
Modulfach	Betriebsführung und Betriebsorganisation
Modul-Verwendbarkeit	Fachmodul Meisterbrief „Landmaschinenmechaniker“
Dauer des Moduls	Max. 60 Unterrichtsstunden innerhalb eines Ausbildungsjahres
Empfehlungen zur <u>Verteilung der Stunden</u> des Moduls:	60 Stunden

Mögliche Lehrformen des Moduls	<ul style="list-style-type: none">• Präsenzunterricht, Workshops, Seminare• Blended Learning• Projektmethode oder Übungen in Lerngruppen
Arbeitsaufwand des Moduls	Max. 60 Stunden Präsenzunterricht sowie zusätzlicher Zeitaufwand für die Selbstlernphasen, die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung selbst
Voraussetzungen Modulprüfung	Entsprechend rechtlichem Rahmen
Gewichtung des Moduls:	Betriebsführung und Betriebsorganisation : 60 Punkte

Angestrebte Kompetenzen für das Modul „Betriebsführung und Betriebsorganisation“:

Lernziel/pädagogisches Ziel	Wissen	Fähigkeiten und Einstellungen	Kriterien für die Bewertung
<p>Der Meister ist in der Lage, Aufgaben der Betriebsführung und Betriebsorganisation in einem Landmaschinenmechanikerbetrieb wahrzunehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbezogene Gesetze, Normen, Regeln und Vorschriften kennen, die mit dem Unternehmen und der Branche der Landmaschinenmechanik in Zusammenhang stehen. • Kenntnis der betriebswirtschaftlichen Regeln in Bezug auf die Betriebskosten. • Kenntnis des Qualitätsmanagements • Kenntnis der verschiedenen Verantwortlichkeiten in Bezug auf Herstellung, Wartung und Dienstleistungen. • Die Regeln der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Umweltschutzes kennen. • Kenntnis der Gefahren und die erforderlichen Maßnahmen • Kenntnis von Werkzeugen und Materialien • Kenntnisse über Marketing 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebliche Kosten ermitteln, dabei betriebswirtschaftliche Zusammenhänge berücksichtigen; • Betriebliches Qualitätsmanagement planen und darstellen; • Haftung bei der Herstellung, der Instandhaltung und bei Dienstleistungen beurteilen; • Erfordernisse der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes darstellen, Gefährdung beurteilen und Maßnahmen zur Gefährdungsabwehr festlegen; • Betriebs- und Lagerausstattung sowie Logistik planen und darstellen; • Marketingmaßnahmen zur Kundenpflege und zur Gewinnung neuer Kunden beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundlagen des Betriebs und die Organisation des Unternehmens können zufriedenstellend erklärt werden. <p><i>(Aufzählung nicht abschließend)</i></p>

Bewertungsmethoden und mögliche Prüfungsformen	Mögliche Bewertungsaktivitäten oder Fragen
<ul style="list-style-type: none">• Schriftliche Prüfung	<ul style="list-style-type: none">• Offene Fragen• Multiple-Choice-Fragen• Vervollständigen oder analysieren von Sätzen, Schemata oder Fotos• Berechnungen• Fallstudien

3.2.4. Modul I: Berufsbezogenes Projekt

Modultitel	Berufsbezogenes Projekt
Modulkodierung	Modul I
Meisterbrief	Landmaschinenmechaniker
Modulfach	Berufsbezogenes Projekt
Modul-Verwendbarkeit	Fachmodul Meisterbrief „Landmaschinenmechaniker“
Dauer des Moduls	Max. 32 Stunden
Voraussetzungen Modulabschlussprüfung	Entsprechend rechtlichem Rahmen
Gewichtung des Moduls:	Fach: Berufsbezogenes Projekt: 60 Punkte

Angestrebte Kompetenzen:

Lernziel/pädagogisches Ziel	Wissen	Fähigkeiten und Einstellungen	Kriterien für die Bewertung
<p>Der Meister ist in der Lage, den praktischen Beruf des Mechanikers für Land- und Weinbaumaschinen und -geräte professionell umzusetzen, indem er die Kunden angemessen berät, die geäußerten Wünsche umsetzt und Reparaturen durch die Wahl geeigneter Arbeitstechniken und -methoden ausführt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Meister kennt die Grundlagen aller Module F, G und H auf theoretischer Ebene und weiß, wie er sie in die Praxis umsetzen kann. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kundenwünsche ermitteln, Kunden beraten, Auftragsverhandlungen führen und Auftragsziele festlegen; Auftragsbearbeitung und Auftragsabwicklung organisieren, planen und überwachen; • Aufträge kalkulieren, Angebote erstellen und Aufträge kreativ, selbstständig, in Kommunikation mit Auftraggeber und in Kooperation mit Mitarbeitern durchführen unter Berücksichtigung von Fertigungstechniken, Normen, Vorschriften sowie des Personalbedarfs und der Ausbildung; • Bauteile, Baugruppen und Systeme an Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und Anlagen der Land-, und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus zusammenbauen oder installieren sowie mit Zusatzeinrichtungen ausrüsten und in Betrieb nehmen; • Bauteile, Baugruppen und Systeme an Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und Anlagen der Land-, oder Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus prüfen, warten, instand setzen, vermessen und richten sowie 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundlagen des praktischen Berufs des Mechanikers für Land- und Weinbaumaschinen und -geräte können zufriedenstellend erklärt und kundengerecht umgesetzt werden. • Die Verbesserungsrichtlinien und Punktebewertungssystem sind wie folgt: <ul style="list-style-type: none"> ◆ Information ◆ Planung und Organisation der Arbeiten ◆ Ausführung ◆ Kontrolle ◆ Bewertung der Arbeit ◆ Arbeitssicherheit ◆ Werkzeugpflege und Materialumgang. <p><i>(Aufzählung nicht abschließend)</i></p>

		<p>Schadensregulierungen durchführen und die Ergebnisse dokumentieren;</p> <ul style="list-style-type: none">• Amtliche Kontrollen und Sicherheitsprüfungen durchführen, die Ergebnisse dokumentieren, dies im Respekt der technischen, als auch der amtlichen Reglemente und Vorschriften;• Schweißarbeiten an Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und Maschinen sicherheitsbewusst durchführen, sowie Materialbearbeitung und -verarbeitung beherrschen;• Bauteile unter Berücksichtigung von Festigkeit, Statik und Dynamik herstellen und instand setzen;• Elektronische, elektrotechnische, hydraulische, pneumatische sowie steuerungs- und regelungstechnische Lösungen erarbeiten, Diagnose-, Mess-, und Prüfsysteme anwenden;• Fehler- und Störungssuche durchführen, Maßnahmen zur Beseitigung von Fehlern und Störungen beherrschen, Ergebnisse bewerten und dokumentieren;• Leistungen abnehmen, protokollieren und nachkalkulieren;• Aufgaben der technischen und kaufmännischen Betriebsführung, der Betriebsorganisation und der	
--	--	--	--

		Personalplanung und des Personaleinsatzes ausführen; <ul style="list-style-type: none"> • Sämtliche Arbeiten nach den gesetzlichen Regeln, Vorschriften und Auflagen bezüglich der Arbeitssicherheit, des Umwelt-, und Immissionsschutzes durchführen. 	
--	--	---	--

Bewertungsmethoden und mögliche Prüfungsformen	Mögliche Bewertungsaktivitäten oder Fragen
<ul style="list-style-type: none"> • Berufsbezogenes Projekt, das eine konkrete berufliche Situation simuliert 	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Überlegungen in Bezug auf die praktische Umsetzung des Projekts • Praktische Umsetzung des Projekts • Mündliche Präsentation des Projekts • Portfolio

4. Organisation der Meisterprüfungen

4.1. Module der Fachtheorie

Die Prüfungen in der Fachtheorie sollen nicht länger als zwei Tage pro Modul dauern und es soll nicht länger als acht Stunden am Tag geprüft werden.

4.2. Berufsbezogenes Projekt

Die genauen Daten und Ort(e) des berufsbezogenen Projekts werden vom Vorsitzenden der Examenskommission in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Chambre des Métiers und dem Regierungskommissar (MENJE) festgelegt. Die Prüfungen sollten nicht länger als vier Arbeitstage dauern und es soll nicht länger als acht Stunden am Tag geprüft werden.

Das Format des berufsbezogenen Projekts kann verschiedene Bewertungsmethoden vorschlagen, und die Prüfungen können die Lernergebnisse und angestrebten Kompetenzen der verschiedenen Module hinterfragen.

Die detaillierten Bewertungskriterien sowie die konkreten Bewertungsaktivitäten werden von der Examenskommission in Zusammenarbeit mit dem Regierungskommissar festgelegt.

Die Prüfungen sind unter der Aufsicht eines oder mehrerer Prüfer durchzuführen.

Der Kandidat erhält von der Examenskommission die erforderlichen Informationen hinsichtlich der mitzubringenden Materialien. Die Materialien sind in einem ordentlichen und vorschriftsgemäßen Zustand vorzulegen und jeder Kandidat ist für die einwandfreie Funktion und Verwendung der in den Prüfungen erforderlichen Materialien selbst verantwortlich.

Die Arbeitsproben des berufsbezogenen Projekts können an allen Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und Anlagen der Land-, und Forstwirtschaft, des Wein- und Gartenbaus durchgeführt werden.

Als Arbeitsproben können eine oder mehrere der nachfolgenden Aufgaben durchzuführen sein:

- Eine Hydraulik- oder Pneumatikanlage mit einer elektrischen oder elektronischen Steuerung für Arbeitskreise entwerfen, planen (Aufbau und Kostenberechnung), aufbauen und prüfen.
- Ein mechanisches Bauteil ausmessen, planen, anfertigen und prüfen.
- Fehler und Störungen an Fahrzeugen, Maschinen, Geräten, oder Bauteilen eingrenzen, feststellen, beheben und prüfen.
- Instandsetzungswege bestimmen und dabei Instandsetzungsalternativen beurteilen.

Die Entwurfs-, Planungs- und Kalkulationsunterlagen sind mit den verschiedenen Arbeitsproben abzuliefern.

Auf der Grundlage der Prüfungsleistungen in den Arbeitsproben kann ein Fachgespräch durchgeführt werden. Dabei soll der Prüfling zeigen, dass er die fachlichen Zusammenhänge aufzeigen kann, den Ablauf der Arbeiten begründen und mit den Arbeiten verbundene berufsbezogene Probleme sowie deren Lösungen darstellen kann und dabei in der Lage ist, neue Entwicklungen zu berücksichtigen.